

Erscheint wöchentlich 5 Mal,
Festtage ausgenommen.
Vierteljährlicher Preis:
in Smünd bei der Expedition
30 fr., Austrägerlohn 4 fr.,
durch die P. & K. in dem
Oberamtsbezirke Smünd und
Welzheim 38 fr.

Rems-Beitung.

Einrückungsgebühr für die
einseitige Zeile 2 fr., für
ausländische Inserate 3 fr.
Besondere Uebereinkünfte nach
Inserate können Tags zuvor
bis Vormittags 10 Uhr
abgegeben werden.

(Vormals Remsthal-Bote.)

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Smünd & Welzheim.

Nro. 190.

Auflage 1500.

Dienstag, 1. Oktober 1867.

Smünd, 30. Septbr. Sicheren Nachrichten zufolge wird in etwa 3 Wochen ein Bataillon des 3. Infanterie-Regiments, ca. 400 Mann, von Ludwigsburg aus hieher in Garnison kommen und beständig dahier verbleiben. In der Kaserne werden hiezu bereits die nötigen Vorrichtungen getroffen. Das andere Bataillon mit Stab kommt nach Schwangen. Da die Bewachung der Sträflinge von dem hieher kommenden Militär besorgt werden wird, so geht das bisherige Zuchthausbewachungs-Commando ein. Die Artillerie hat während der Schießübungen ihren Aufenthalt in Baracken zu nehmen.

(Eingefendet.) Wie heut zu Tage für eine Leistung noch vierfache Gegenleistungen stattfinden, diene folgendes Beispiel: Die Gemeinde A. hat 1) für die früher in Natur gelieferte Mehnerlei-Gebühren jährlich an die Stiftungs-pflege in L., auf Grund des Ablösungsgesetzes 2 fl. 44 fr. zu bezahlen, und 2) der Stadtpflege in L. an 42 fl. 2 fr. für die den Schullehrern X. und Y. in L. entgangenen kompetenzmäßigen — Mehnerlei-Gebühren jährlich 5 fl. 24 fr. 3) Zahlt jeder Wittwer oder jede Wittwe dem wirklichen Mehner in L. bei Leichenbegängnissen, einschließlich der Accidienten, ca. 42 fr. 4) Muß überdies den Schulmeistern X. und Y. von L. im Fall des Absterbens eines erwachsenen Familienglieds, nach einem Lagerbüchlein von 1578 noch 1 Simri Lantroggen oder 2 fl. gegeben werden. Wie läßt sich die Forderung Nr. 4 mit der von Nr. 1 und 2 vereinigen? Das ist eine bedenkliche Sache.

Stuttgart, 29. Septbr. (Corresp.) Die heute dahier unter dem Voritze des Rechtsconsulenten Freiesleben von Heidenheim abgehaltene Landesversammlung der Volkspartei war von etwa 400 Theilnehmern aus allen Gegenden Württembergs besucht und faßte mit großer Einstimmigkeit nachstehende Resolutionen:

„Die Landesversammlung der Volkspartei, in Uebereinstimmung mit der Antwortadresse der Kammer der Abgeordneten vom vor. Jahre und der Ansprache der Landesversammlung vom 6. Januar d. J. an das württembergische Volk, beschließt in Betreff der heute vorliegenden wichtigen Fragen ihre Ansicht in Folgendem auszusprechen:

1) Die neuesten Zollvereins-, Schutz- und Truxverträge bringen Süddeutschland dem preussischen Staat gegenüber in einen Zustand der Abhängigkeit, dessen notwendige Folge das allmähliche Aufgehen Süddeutschlands in Preußen ist. Es ist Pflicht der Abgeordneten Württembergs, sich wo möglich mit den gleichgesinnten Abgeordneten der übrigen süddeutschen Staaten, namentlich Bayerns, zu verständigen, um gemeinsam die Gefahren abzuwehren, mit welchen die Annahme des Schutz- und Truxvertrags und die b e d i n g u n g s l o s e Annahme der Zollvereinsverträge in wirthschaftlicher und finanzieller, wie in politischer Hinsicht uns bedroht. Die Versammlung erachtet es weiter für Pflicht der Kammer, den König um Entlassung des Ministers zu bitten, welcher den Abschluß der genannten Verträge vorzugsweise zu verantworten hat und mit allen seinen Wandlungen das Vertrauen des Volkes nicht mehr verdient.

2) Die neue Militärorganisation, zumal in Verbindung mit dem preussischen Oberbefehl, unterordnet die wichtigsten Interessen des Volkes und Staats dem Militärzwecke, sie führt eine unnatürliche Erhöhung persönlicher und finanzieller Lasten herbei. Der Entwurf des neuen Kriegsdienstgesetzes, welcher der einzig naturgemäßen Reform unseres Wehrgesetzes nach Art des schweizerischen Militärsystems widerspricht, ist abzulehnen.

3) Keine neue Steuer und keine Erhöhung bestehender Steuern! ist in einer Zeit geschwächter Steuerkraft das doppelt berechnete Verlangen unseres Volkes; die längst versprochenen Vereinfachungen und Ersparungen in allen Zweigen der Ver-

waltung unseres Kleinstaats sind nach den Opfern des vorigen Jahres unabweisbar geboten.

4) Die Versammlung fordert in Uebereinstimmung mit der von nahezu 43,000 Bürgern unterzeichneten Adresse wiederholt die Revision der Verfassung und zu diesem Zwecke die alsbaldige Einberufung einer Landesversammlung gemäß dem Wahlgesetz vom 1. Juli 1849. Die Versammlung erklärt die Nichtbeantwortung dieser Adresse für eine bureaukratische Mißachtung des Volkes.

Stuttgart, 28. Sept. Das landwirthschaftliche Centralfest, Volksfest, ist heute von der freundlichsten Witterung begünstigt, von einer ungeheuren Menschenmenge aus allen Landestheilen und vom Auslande her belebt, in der bisher üblichen Weise, jedoch mit einigen zweckmäßigen Abänderungen vor sich gegangen. Punkt 11 Uhr erschienen K. M. der König und die Königin, S. M. der König zu Pferde, begleitet von den R. Prinzen Friedrich und Wilhelm und S. H. dem Prinzen Hermann von Sachsen Weimar mit zahlreicher Suite unter Ehreneskorte der Stuttgarter Stadtreiter, J. M. die Königin mit J. M. der Königin-Mutter zu Wagen, von lebhaften Hochrufen der Menge begrüßt. Im königlichen Zelt waren inzwischen die sämmtlichen hier anwesenden Mitglieder der königlichen Familie, der gesammte Hof, das diplomatische Korps, die Herren Minister und Mitglieder des königlichen Geheimen Raths, die Generale, die R. Adjutanten, die Offiziere der Feldjägerabtheilung nebst Damen u. s. w. versammelt. Seine königliche Majestät besichtigten sofort, von Sr. Exc. dem Herrn Minister v. Geßler, sowie Sr. Exc. dem Herrn Generalleutnant v. Reischach, Vorstand der Landgestütscommission sowie dem neuen Landoberstallmeister Hofacker und dem Oberamtmann von Cannstatt, v. Regelen, geführt, die verschiedenen zur Konkurrenz aufgestellten Thiergattungen, die landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Produkte jeder Art. Während dieses geschah, und während welcher Zeit sonst für das harrende Publikum eine lange unausgefüllte Pause entstand, wurde dieses Mal in zweckmäßiger Weise das Wagenrennen vorgenommen, bei welchem Hirschwirth Dinkelacker von Aiblingen, D. A. Döblingen, mit 4 Min. 49 Sek. den ersten, Bierbrauer Diller von Gablenberg, mit 5 Min. 2 Sek., den zweiten und Kronenwirth Zipfel von Degerloch den dritten Preis erhielt. Nun begann das Vorführen der Pferde und Rinder (Schafe und Schweine, mit denen immer große Noth war, wurden nicht vorgeführt, da sie Jeder, der sich dafür interessirte, im inneren Kreise besichtigen konnte), womit die Vertheilung der Preise für die prämirten Zuchtstiere verbunden war, wobei Se. Majestät der König zur großen Freude der Prämianden, denen diese hohe Ehre zu Theil wurde, auf der Vertheilungstribüne erschien, zwischen dem Herrn Minister v. Geßler, Exc. und dem Hrn. Vorstand der Centralstelle für die Landwirthschaft, Direktor v. Sautter, sich aufstellte und einem Theil der Prämianden Höchste selbst die zuerkannte Medaille überreichte, während ihnen der Hr. Minister die Geldpreise übergab. Zum Schlusse wurde ein Jockeyrennen, gleichfalls wie das Wagenrennen mit 7 Theilnehmern vorgenommen, wobei Bierbrauer Diller in Gablenberg mit 2 Min. 21. Sek. den 1. Privatstallmeister Fritz in Stuttgart mit 2 Min. 31 Sek. den 2. und Metzger Kurz in Stuttgart mit 2 Min. 33 Sek. den 3. Preis errang. Ihre königlichen Majestäten traten nun, da das offizielle Fest damit zu Ende war, von wiederholten Hochrufen begleitet, den Heimweg an. — Nachmittags durchführten sie aufs Neue von der Menge mit Hochrufen bewillkommt, den Platz, wo sich inzwischen ein buntes und heiteres Volksleben entfaltet hatte. Kein Unfall trübte das schöne Fest. Die aufmerksame Polizei wandte jedoch ihre Sorgfalt den

zahlreich umherstreifenden Taschendieben zu und faßte mehrere derselben, die auf der That ertappt wurden, ab.

St. A.

Von der Donau. Die Plenarversammlung des kath. Volksschullehrer-Vereins, die voriges Jahr in Ulm tagte, wird heuer am 7. und 8. Oktober im Wilhelmsbade in Cannstatt abgehalten. Auf derselben kommen zur Berathung: der Unterstützungverein, die Revision der Statuten, Abonnementsverhältnisse des Vereinsboten u. s. w. Herr Lehrer Steide von Denzingen wird einen höchst wichtigen Vortrag halten über die Reform des Unterrichts in der 1. Classe, der bisher zu viel Lesen und zu wenig Sach- und Sprachunterricht enthalte. Herr Unterlehrer Bod von Wellendingen wird über die Gründung oder vielmehr Verzögerung der Gründung neuer Schulstellen sprechen. Schließlich wird eine Kommission für den musikalischen Theil der Vereinszeitschrift gewählt und die Wahl des Vereinsausschusses vorgenommen werden. Wir zweifeln nicht, daß die Versammlung aus allen Theilen des Landes zahlreich wird besucht werden. Auch zu der am 30. v. M. zu Biberach tagenden Versammlung in Sachen der Kirchenmusik werden sich sehr viele Lehrer begeben. Es herrscht überhaupt seit den letzten Jahren eine große Mühseligkeit im Lehrerstande.

Italien. Die letzte Rede vor seiner Gefangennahme hat Garibaldi in Arezzo gehalten. Sie lautet nach der „Turiner Zeitung“ also: „Dank Euch für Eure Kundgebungen! Sie sind meinem Herzen um so theurer, als sie mir mehr und mehr beweisen, daß, wenn die Stunde schlägt, Jeder an seinem Posten sein wird. Ich danke Euch im Namen Roms. So wie der Kopf dem menschlichen Körper nothwendig ist, um ein wahrer Körper zu sein, ebenso kann Italien nur mit Rom vollständig sein. Was frommt's im Innern wie auswärts durch Lärmen und Schreien die Stimme der Siebenhügelstadt, die uns ruft zu übertönen. Das Geschrei im Innern wird durch den Willen im Innern zum Schweigen gebracht, das auswärtige Geschrei genügt davon! Die Völker Europas werden nicht länger dulden, daß man ungekräft Fremde Rechte mit Füßen trete. Wenn ein Mitglied der Familie nach Hülfe ruft, wenn es an den gemeinsamen Herd zurückkehren will, hat Niemand das Recht, es zurückzustößen. Die Rechte des Blutes fordern, daß man ihm die Arme entgegenhalte. Italien wird gewiß seiner Pflicht nicht untreu werden und nicht taub gegen die Stimme Roms bleiben!“ Das versammelte Volk schrie am Schlusse der Rede: „Auf nach Rom, nach Rom!“ — Die „Italia“ und die „Gazetta di Italia“ sagen, daß viele Depeschen aus den verschiedenen Theilen des Königreichs eingegangen seien, welche constatiren, daß die Nachricht von der Verhaftung des Generals Garibaldi durchaus keine Unordnungen hervorgerufen hat und daß auf der ganzen Halbinsel Ruhe herrscht.

Unterhaltendes.

Des Castellans Sohn.

Novelle von A. Schiller.

Fortsetzung.

Durch die kulinarischen Fertigkeiten Frau Christianens, welche sie zu Ruh' und Frommen der Herren Logenbrüder ausübte, hatten sich die Eheleute nach und nach ein kleines Kapital zurückgelegt, das jetzt, wie sie nach achtjähriger Ehe zum erstenmale Aussicht auf Nachkommenschaft besaßen, einen hohen Werth für sie erhielt.

Es war am Sylvesterabend des Jahres 1808, als Meister Wendler ganz gegen seine Gewohnheit hastig ab und zu lief. Oben saßen die Herren Brüder beim Sylvestermahl, das Frau Christianens Kochkunst noch in gewohnter schmachtlicher Weise und so reichlich hergerichtet hatte, wie es bei dem „erstaunlich gesegneten Appetit“, den die Herren stets nach der Arbeit entwickelten, nöthig war. Als Ehrenfried mit dem zweiten dienenden Bruder eben die letzten Schüsseln aus der Küche holte, in welcher eine Ruhme heute assistirte, mußte sich Frau Christiane auf den Stuhl setzen und sagte: „Ich glaube Ehrenfried, du mußt die Fiedlern holen, mir wird ganz sonderbar zu Muth, aber trage erst das Spanferkel hinauf und wirf's nicht weg. Zur Ruhme gewandt fuhr sie, nachdem Wendler in großer Aufregung mit dem Spanferkel die Treppen hinauf stolperte, zu sprechen fort: „Sie wird sehen, Nichtern, es ist ein Junge, denn ein Mädchen käme sicherlich nicht zu so ungelegener Zeit, aber die Mannsbilder haben schon bei der Geburt kein Einsehen, was sich in der Wirthschaft schießt.“

Handels- und Börsennachrichten.

Vom untern Neckar, 27. Sept. (Hopfenbericht.)

Nachdem seit der Vorwoche, namentlich aber mit Beginn dieser feuchten Waare dies zuläßt, bei animirter Stimmung gekauft wurde, haben die letzten etwas flauer lautenden Berichte vom Nürnberger Markte auch bei uns etwas mehr Rückhaltung veranlaßt. Wir halten indessen bei der im Allgemeinen noch ziemlich schwachen Betheiligung durch den Großhandel die derzeitige Stimmung für eine nur vorübergehende, obschon sich die Meinung für einen theilweisen Rückgang mit ziemlicher Bestimmtheit geltend machen will. Soweit darunter die geringeren Qualitäten verstanden sein dürften, glauben wir vorerst dieser Ansicht beitreten zu müssen, da indessen, und dies namentlich in Bayern, Mangel an den feineren Produkten sich fühlbar macht, so stimmen wir der befalligen Ansicht nur bedingungsweise bei. England ist allerdings etwas ruhiger; da indessen der größere Theil der Zufuhr auf den bayerischen Märkten der Mittelqualität angehört, auch bei uns Producenten zur Erzielung bestmöglicher Preise, insbesondere die größeren, möglichst zurückhalten, so glauben wir für den künftigen Monat eher bessere Preise prognosticiren zu dürfen. Für feine Waare ist bereits, soweit solche in feste Hände gelegt ist, bis 80 fl. bezahlt, wogegen mittlere à 55—65 fl., geringere sogar à 40—50 fl. per Ctr. erhältlich sind.

Nürnberg, 28. Sept. (Hopfenbericht.) Das Hopfengeschäft der heute beendeten Woche war wohl das bedeutendste in dieser Saison; es werden circa 4000 Ballen im Marktverkehr gewesen sein. Ueberhaupt hat Nürnbergs Export und Hopfenhandel nun eine sehr große Verbreitung erlangt, und wird daher mit vollem Rechte als die Metropole des Welt Handels im Hopfen bezeichnet, ohne den gleichfalls ansehnlichen Handelsplätzen Fürth und Bamberg hiedurch nahe treten zu wollen. Während des zu Ende gehenden Septembermonats fanden täglich Marktgeschäfte statt, und berechnen sich die Zufuhren in diesen 30 Tagen über 10,000 Ballen. Am letzten Donnerstagsmarkte mag ein Viertel des Betrages übrig geblieben sein, welche gestern mit einer weiteren Zufuhr von circa 200 Ballen zu den letzten Notirungen abgesetzt wurden. Die heutige Zufuhr betrug etwa 300 Ballen. Die Stimmung ist eine bessere, es kann jedoch bis Mittag keine Preissteigerung gemeldet werden. Die meisten Abschlüsse lauteten von 55—64 fl., doch wurde später gute trockene Qualität auch zu 65 und 66 bezahlt. Notirungen lauten: Prima Hallertauer 70—75 fl., secunda do. 62—66 fl. Primo Nischgründer 66—68 fl., secunda do. 60—64 fl. Hersbrucker, Altdorfer, je nach Qualität, 60—66 fl. Prima Würtemberger 70—75 fl., secunda do. 60—65 fl. Prima Schweminger 70 bis 75 fl., secunda do. 50—60 fl. Prima Markthopfen 60 bis 64 fl. secunda do. 55 bis 58 fl.

Frau Wendler hatte Recht; mit dem Glockenschlage der ersten Stunde des Jahres 1809 hielt Ehrenfried Wendler einen Sohn in seinen Armen und sprach, indem ihm die hellen Tropfen aus den Augen rannen: „Gesegnet sei dein Eintritt in die Welt in diesem ehrwürdigen Hause, gesegnet dein Leben darinnen, und dein Ausgang aus ihm in die Welt, der du ein wackeres Mitglied werden magst, du mit Schmerzen Geborener und mit Freuden Willkommenener.“ Amen, sprach Frau Christiane leise, nachdem sie den Neugeborenen geküßt, und ihn den sorgsamten Händen der Fiedlern überließ, die die erste Wäsche und Toilette des Kleinen besorgte.

Vater Ehrenfried verkündete den tadelnden Brüdern das frohe Ereigniß. Der Meister vom Stuhl, der wohlbeleibte Herr Bürgermeister Emerich, erhob sich darauf und sprach: „Zu guter Stunde ist der Kleine geboren, denn am 1. Januar 1309 nahmen die Tempelherren Besitz von diesem durch den Comthur v. Geiersberg für den Orden erbautem Haus. So lange es steht, haben erst drei Menschen das heilige Licht darin erblickt, unser Bruder Wendler, sein Vater und sein Söhnlein schließt die uns heilige Zahl. Wir begrüßen das junge Leben mit einem freudigen „Glück auf“, und wünschen, daß es der erhabene Baumeister der Welten behüten und segnen, daß er es schmücken möge mit dem schönen Dreigestirn: Weisheit, Schönheit und Stärke. Wir alle, denke ich, führen den in dieser heiligen Stunde geborenen Weltbürger in das Christenthum ein, und leeren auf sein gutes Gedeihen ein volles Glas.“

(Fortsetzung folgt)

Bekanntmachungen.

W e l z h e i m.

Auswanderung und Gläubiger-Aufruf.

Andreas D o b e r e r, Schneider von Lindenthal, welcher vor 10 Jahren nach Amerika gereist ist, will nun förmlich dahin auswandern und sein noch im Lande befindliches Vermögen an sich ziehen. Es werden daher etwaige Gläubiger aufgefordert, Ansprüche an ihn binnen 30 Tagen bei dem Schultheißenamt Unterschlechtbach geltend zu machen, widrigenfalls sie die aus der Unterlassung entstehenden Folgen sich selbst zuzuschreiben hätten.

Den 28. September 1867.

R. Oberamt.

Alt. Kubach, W.

Forstamt Schorndorf.

Revier Blüderhausen.

Stammholz-Verkauf.

Donnerstag den 10. Oktober l. J. in den Waldheilen Obere-Kemshalde 1 u. 3 und zwar:

| | | |
|----------------------------|-----|----------|
| 119 tannene Sägblöcke | mit | 5483 C' |
| 74 " Langholzstämme I. Cl. | " | 9584 C' |
| 83 " " II. Cl. | " | 5933 C' |
| 119 " " III. Cl. | " | 5672 C' |
| 329 " " IV. Cl. | " | 6927 C' |
| 724 Stämme. | | 33599 C' |

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr in Waldhausen im Gasthaus zum Lamm. Das Forstpersonal ist angewiesen, das Holz den Kaufliebhabern auf Verlangen Tags zuvor im Walde vorzuzeigen.

Schorndorf, den 30. Sept. 1867.

R. Forstamt.

Plieningen.

G m ü n d.

Abbruchmaterialien- Verkauf.

Am Mittwoch den 2. Oktober l. J. Vormittags 11 Uhr werden im oberamtsgerichtlichen Gefängnisgebäude hier im Aufstreich verkauft: ein eisernes Fenstergitter, einiges Holz, ein Fenster und ein Laden.

R. Kameralamt.

Garnison Ludwigsburg und Gmünd.

Diebstahls-Anzeige.

In der Nacht vom 12./13. d. Mts. wurden in einem Mannschafszimmer der Kaserne in Gmünd bei dem 3ten Feld-Artillerie-Bataillon kurz vor dessen Abmarsch nach Ludwigsburg 1 Zehnfrankenstück und 1 Zweiguldenstück gestohlen, was zu den bekannten Zwecken hiemit veröffentlicht wird.

Den 28. September 1867.

Kommando

des R. Feld-Artillerie-Regiments.

G m ü n d.

Die polizeilichen Anordnungen betr. die Dunglegen, Abtritte und Winkel

werden hiemit wiederholt in Nachstehendem zur öffentlichen Kenntniß gebracht:

1) Jeder, welcher eine D u n g s t ä t t e innerhalb der Stadt oder in unmittelbarer Nähe derselben, sei es auf eigenem oder fremdem Grund und Boden, a n l e g e n will, hat hiezu gemeinderäthliche Erlaubniß einzuholen. Wer dieß u n t e r l ä ß t, wird um 10 fl. g e s t r a f t. Die Vorschrif-

ten für die Anlegung der Dungstätten wird sodann der Gemeinderath ertheilen.

2) D u n g l e g e n sind jedenfalls mit wasserdichten Güllenlöchern oder Güllenfassern zu versehen, mit einer Verschälung von mindestens 4 Fuß Höhe und unten mit Holz oder Steinen in einer Weise einzufassen, daß sich keine Gülle auf die Straße ergießen kann.

3) In den A b t r i t t e n sind in den Winkeln steinerne Tröge oder wasserdichte hölzerne Kästen anzubringen und ist auf deren rechtzeitige Leerung alle Sorgfalt zu verwenden. Diese Kästen oder Tröge müssen so bedeckt sein, daß es nicht hineinregnet, auch dürfen sie nicht unmittelbar auf dem Boden aufstehen, sie sind vielmehr etwas erhöht (auf Pfosten u. dergl.) aufzustellen, damit das Regenwasser unter ihnen freien Durchlauf hat.

Besonders wird die Aufstellung von wasserdichten Tonnen empfohlen, welche vor den gewöhnlichen Abtrittskästen oder Trögen den Vorzug gewähren, daß das widerwärtige Ausleeren derselben innerhalb der Stadt wegfällt.

4) Aus den W i n k e l n, welche möglichst rein zu halten sind, darf keine Jauche auf die Straße laufen.

Versehlungen gegen diese Anordnungen Ziffer 2, 3 und 4, ziehen Geldbuße von d r e i G u l d e n und nach Umständen höhere Strafe nach sich.

5) Wer A b t r i t t s d ü n g e r oder sonstige Stoffe, welche leicht in Fäulniß übergehen und übeln Geruch verbreiten, auf eine Dunglege bringt, hat solche Stoffe sogleich mit Erde u. dgl. in einer Weise zu bedecken, daß kein Gestank entsteht.

Darüberhandelnde werden um 5 G u l d e n gestraft.

Wenn man bei Visitationen, welche eingeleitet sind, Mängel entdeckt, so wird gegen die betr. Hausbewohner unnachlässiglich eingeschritten werden.

Am 27. September 1867.

Stadtschultheißenamt.

R o h n.

G m ü n d.

Kohlenmagazin-Verpachtung.

Die 3 Kohlenmagazine in der S c h m a l z g r u b e werden am nächsten

Samstag den 5. Oktober d. J.

Vormittags 11 Uhr

in diesseitiger Kanzlei auf die 6 Jahre 1. November 1867/73 im Aufstreich verpachtet.

Den 30. September 1867.

Stadtpflege.

B o m m a s.

G m ü n d.

Gebäude-Verkauf.

Auf den Antrag der Erben des f alt Ignaz A d e, gewesenen Silberarbeiters, kommt am

Montag den 7. Oktober d. J.

Nachmittags 2 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle zum öffentlichen Aufstreich:

A) Ungefähr der halbe Theil an 19,2 Rth. Einem zweistöckigen Wohnhaus mit Feuer-Ofen und gewölbtem Keller,

12,4 Rth. Hofraum,

31,6 Rth. Nr. 425 am Thürlenssteg

neben Joseph Weikmann, Fuhrmann und Bernhard Stüb, Zimmermann, mit 17,4 Rth. Gemüsegarten Parz. Nr. 138 neben obigem Haus und Franz Karl Herzer, Silberarbeiter,

waisengerichtlich angeschlagen zu 1100 fl. B) 10,2 Rth. Ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,

2,8 Rth. Anbau mit Feuer-Ofen,

6,8 Rth. Hofraum,

19,8 Rth. Nr. 452 am Thürlenssteg zwischen den nachbeschriebenen Gärten,

15,1 Rth. Gemüsegarten Parz. Nr. 155 und 156 neben obigem Hause und Johann Kaufcher, Vereinsdiener und

7,7 Rth. Gemüsegarten Parz. Nr. 157 neben obigem Hause und Johann Nepomuk Schönleber, Metzger,

waisengerichtlich angeschlagen zu 2500 fl.

Zu dieser Verkaufsverhandlung werden die Liebhaber unter dem Anfügen eingeladen, daß am Kaufpreis bloß $\frac{1}{3}$ tel baar als Anzahlung verlangt wird, und der Rest in mit 5% verzinslichen jährlichen Ziehlern à 100 fl. zu A) und à 200 fl. zu B) abgetragen werden darf.

Den 30. September 1867.

Rathschreiberei.

F e i h l.

Hinterlinthal.

Gemeindebezirks Muppertschhofen.

Hofguts-Verkauf.

Joseph Fischer, Bauer von Hinterlinthal, ist entschlossen sein Hofgut aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe besteht in einem 2stöckigen Wohnhaus u. Scheuer unter einem Dach, einer Wagensremise und einem Bad- und Waschhaus dabei, ca. 30 M. Acker, 2 $\frac{1}{2}$ M. Gärten und Länd, 16 $\frac{1}{2}$ M. Wiesen, 8 M. Waide mit Holz, 10 M. Nadelwald.

Das Hofgut kann jeden Tag eingesehen und mit dem Besitzer ein Kauf abgeschlossen werden.

Am 20. September 1867.

Aus Auftrag:

Schultheiß Wangold.

L i n d a c h.

Dankfagung.

Ich fühle mich gedrungen allen Denen von Stadt und Land, welche bei der Beerdigung meiner I. Frau am 29. d. Mts. durch ihre Betheiligung am Begräbnisse eine mir so wohlthunende Theilnahme für die Dahingeshedene bezeugt haben, hiemit meinen herzlichsten Dank auszusprechen.

Schullehrer Laichinger.

G m ü n d.

Ein 3 $\frac{1}{2}$ Eimer haltendes gut in Eisen gebundenes Faß hat zu verkaufen — wer, sagt die Redaktion.

G m ü n d.

Hopfenhandel betreffend.

Ein Mitglied der durch ihre Geschäfte mit englischen Ackergeräthen und Maschinen bekannten Firma J. P. Lanz in Friedrichshafen, Herr J. Lanz, hat sich neuerdings zum Zwecke der Errichtung eines Commissionsgeschäftes mit deutschem Hopfen in London etablirt. Durch seine Vermittlung erhält der Unterzeichnete direkte regelmäßige Berichte über die Conjuncturen im englischen Hopfenhandel, deren Einsichten den Herrn Hopfenproduzenten des Bezirks auf Wunsch zufließt.

Den 28. Sept. 1867.

Vorstand des landwirthschaftlichen Vereins
Oberamtmann Holland

Empfehlung

der Kunst-, Dampf- und Seidenfärberei, Druckerei,
Kunstmäscherei und Appretur-Anstalt
von Julius Nau in Stuttgart-Reslach.

Nachdem ich mich in den letzten 3 Jahren längere Zeit in Paris und Berlin aufgehalten habe, um mir die neuesten Fortschritte in der Kunstmäscherei und Appretur anzueignen, auch mir daselbst die neuesten Appretur-Maschinen angeschafft habe, bringe ich meinen verehrlichen Kunden mein Geschäft in geeigneter Erinnerung mit dem Bemerkten, daß alle seidene, wollene, baumwollene und gemischte Stoffe, Shawls, Tücher, Bänder, Möbelstoffe und Teppiche aufs Schönste gefärbt, mit den neuesten Dessins bedruckt, gewaschen und wie neu appretirt werden. Durch schonende und pünktliche Behandlung, sowie durch möglichst schnelle und billige Ablieferung werde ich mir das Vertrauen des verehrten Publikums mehr und mehr zu erringen suchen.

Für obiges seit 24 Jahren renommirtes Geschäft empfehle ich mich zur Annahme der Gegenstände.

Ch. Fuchs

neben dem Gasthaus zum Bären.

Corsettweber-Gesuch.

Eine Anzahl Corsettweber finden bei uns dauernde Beschäftigung.

D. Rosenthal & Co.

in Göppingen.

Ein tüchtiger

Silber-Drücker und Dreher

wird gesucht für dauernde Beschäftigung von
Ch. & Wagner in Berlin, Kronen-
straße 28. Das Nähere auf schriftliche An-
frage und Mittheilung über bisherige Thä-
tigkeit.



3 neue Ovalsäße in Eisen ge-
bunden, mit 1, 1½ u. 2½ Eimer
hat zu verkaufen

Schlosser Wahl.

Zu vermieten:

Den 3. Stock in meinem neuen Haus
mit 6 Zimmern, Magdkammer, Speiskam-
mer, Küche, Keller, Holzplatz, Waschküche
und sonstige Bequemlichkeiten zum Wasch-
trocknen hat bis Lichtmes zu vermieten

F. Schabel z. Wallfisch.

Bitte an edle Menschenfreunde.

O Herr, sei uns nahe mit deiner Hilfe.

Nur die äußerste Noth vermochte den
Armen, ohne Verschulden unfähig gewor-
denen Familienvater für sich und seine Fa-
milie sorgen zu können, eine bescheidene
Bitte an die Mildbthätigkeit christlich gesin-
nter Menschenfreunde ergebnis zu wagen.
— Derselbe auf dem Lande, 64 Jahre
alt, doppelt gebrochen, Bürger einer un-
bemittelten Gemeinde, 18 Jahre im R. Mil-
itär gedient, hatte das Unglück, in den letzten
3 Jahren den rechten Fuß auf die gefähr-
lichste Art zweimal nach einander zu brechen.
— In Folge dessen ist derselbe nach mehre-

ren vorliegenden ärztlichen Zeugnissen für
für die noch übrige Dauer seines Lebens
gänzlich arbeitsunfähig. — Des Unglücks
noch nicht genug, wurde auch dessen Frau
durch die Pockenkrankheit sehr schwer heim-
gesucht, leidet indessen bedeutend am Augen-
licht. — Betten und bessere Kleidungsstücke
mußten schon früher, um nicht verhungern
zu müssen, veräußert werden, er entbehrt
nun mit seiner Familie das Allernöthigste.

Obwohl die hochverehrten Bewohner der
guten Stadt Gmünd bei wirklich trostloser
Zeit unendlich in Anspruch genommen wer-
den, so glaubt doch der arme Heimgesuchte,
daß auch für ihn u. seine verlassene Familie
da oder dort ein Scherlein des christlichen
Gebens zu hoffen sein könnte, besonders
von Solchen, welche durch die herzleitende
Kraft Gottes, sowie durch den innerlichen
Trieb des heiligen Geistes diese Gebote
Gottes den Armen zum Besten beobachten
und dieselben unterstützen, um ihre gute
Neigung zur Wohlthätigkeit zu befriedigen,
wofür Gottes reicher Segen nicht nur hier,
so auch in jener ewigen Heimath sie lohnen
möge.

Milde Gaben, sowie auch Hausgeräthschaft
und Kleidungsstücke werden mit herzlichem
Dank von Unterzeichneten in Empfang ge-
nommen, worüber seiner Zeit pflichtig
Rechenschaft abgelegt werden wird.

Hausvater Strobel im

Blindenapl,

Wundarzt Riehl,

Grauer, Conditor,

Bäcker Anton Müller.

W. G.Dienstag — Bäcker Huttelmaier
Kirchweibe

Eine noch brauchbare

Bier-Pumpe

(Grand-Pumpe),

die sich zu einer Dickmaispumpe gut eignet,
hat zu verkaufen**W. Sedlmayr**, Glockengießer
in Ellwangen.

Ein

Kinderwägle

hat zu verkaufen — wer, sagt die Redaktion.

Guten

Brauntwein & Essig(Weinessig und gewöhnlicher Essig),
in kleinen wie in großen Quantitäten em-
pfehle zu billigen Preisen**Carl Ritz**

zu den 3 Königen.

Zu verkaufen:

ein gut gestelltes 4füßiges

Werkbrettmit Schublade — Näheres bei der Re-
daktion d. Bl.**Eisenvitriol**

zur Desinfection der Aborte empfiehlt billigst

Chr. Böttigheimer

vis-a-vis dem Lamm.

Loose zur diesjährigen Kölner Dom-
bau-Lotterie, Gewinne Thaler
25,000, 10,000, 5000, 2000, 1000, 500,
200, 100, 50 und 20, sowie Kunstwerke,
zu 1 fl. 45 kr. per Stück sind fortwährend
zu haben bei der

Expedition d. Bl.

Eine Wohnung mit 2 Zimmern, Küche
und den sonstigen Erfordernissen ist zu ver-
mieten. Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Gegen Bahnschmerzen.**Tooth-Ache-Drops**

à Glas 20 kr.

in Gmünd bei

W. Grauer.**Japanesisches Bahnpulver,**welches das Gebiß von
Weinsteinein reinigt und
hohle Zähne verhütet,
empfehle in Dosen à 24 kr.
ächt in **Schw. Gmünd** bei
W. Grauer.**Geld auszuleihen.**500 fl. Pflegschaftsgeld sind gegen gesetz-
liche Sicherheit sogleich auszuleihen. Näheres
bei der Redaktion.

250 fl. liegen zum Ausleihen ge-
parat — wo, sagt die Redaktion.